

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich bei postanuliger
Einsendung 2.50 M., durch die Post
3.25 M., wofür die Postgebühren
bestehen werden von allen Reichs-
postanstalten entnommen.
Die amtlichen Zeitungs-Bezugspreise
sowie "Sonder-Bezüge" entgegengen.
Für ansonst eingehende Korrekturen
mit keine Gewähr übernommen.
Bestellen mit alle Zusendungen:
"Saale-Bl." geheielt.
Verantwortl. Redakteur Hr. 1140;
Ver. Geschäftsbüro Nr. 1123;
Königs-Verlagsbuchh. Große Ulrichs-
straße 63, I; Leipzig Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Zwölftausendster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren
Raum mit 30 Pfg. solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, Gr. Ulrichstraße 63, I. sowie von
anderen Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren entnommen.
Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erhöhten höchstens 10 Pfennig;
Sonntags und Montags einmal,
sonst normal täglich.
Reklamen und Coups-Geheißes
sowie alle, Gr. Brauhausstraße 17;
Reklamen-Geschäftsstelle, Gr. Ulrichs-
straße 63, I. Leipzig Nr. 590 u. 591.

Nr. 475.

Halle a. S., Freitag, den 9. Oktober

1908.

Der Pariser Kongress.

Wenn es nach dem Willen der Westmächte geht,
dann wird die orientalische Frage auf einem neuen Kon-
gress der am Balkan interessierten Staaten gelöst werden.
Es kennzeichnet die Veränderung der politischen Lage, daß
dieser Kongress in Paris stattfinden soll. Vor einem
Jahrhundert galt es als ebenso selbstverständlich, daß
denartige Zusammenkünfte sich auf Berliner Boden ab-
spielten. Im Jahre 1878 hatte Fürst Bismarck die Fäden
in der Hand und spielte den christlichen Makler im Streit
um den Balkan. Diesmal gibt Frankreich in Verbindung
mit England und Rußland den Ton an. Die Tripelente
hat den Einfluß der Tripelallianz zurückgedrängt. Da-
rüber muß man sich klar werden, auch wenn die Tatsache
selbst für uns nicht sehr angenehm ist. Im übrigen
brauchen wir die Franzosen um die Maklerrolle, zu der sie
sich selbst drängen, nicht zu beneiden. Schon der Berliner
Kongress hat uns seinen Dank eingetragen. Rußland hat
es uns lange nicht vergehen können, daß wir es in seinem
Kampf um Konstantinopel nicht unterstützen. So könnte
es diesmal wieder kommen, daß der Vermittler sich selbst
bei seinem menschenfreundlichen Werk die Finger
verbrennt. Ja, es ist noch nicht einmal gesagt, daß der Kon-
gress überhaupt zustande kommt. Die österreichische
Regierung wünschenswerth sieht dem Gebanten sehr zwei-
felnd und zurückhaltend gegenüber. Zuerst erklärte sie,
daß sie an einem solchen Kongress von Diplomaten überhaupt
nicht teilnehmen wolle. Die schroffe Ansicht scheint sie
jazz etwas revidiert zu haben, aber sie macht doch für
ihre Beteiligung nur die Bedingung, daß von Bosnien und
der Herzegovina überhaupt nicht gesprochen wird. Mit
anderen Worten: die Annexion Bosniens soll von den
Großmächten als völkerverwundliche Tatsache anerkannt werden.
Es ist sehr die Frage, ob damit die Mächte, zumal Ita-
lien und Rußland, einverstanden sind, da ihnen auf
diese Weise ihre beste Waffe aus der Hand geschlagen
wird. Denn sie wollten ja gerade die österreichische Be-
sitzergreifung von Bosnien benutzen, um für sich selbst etwas
herauszuschlagen. Rußland will die freie Durchfahrt
durch die Dardanellen, Italien will Albanien,
und auch Griechenland medelt sich bereits wieder mit seinen
Ansprüchen an Kreta. Wird aber von Bosnien über-
haupt nicht gesprochen, dann verlieren diese Annexions-
bestrebungen ihre Berechtigung. Die Konferenz müßte sich
dann auf Bulgarien beschränken. Für den neuen
Jahren Ferdinand wäre diese Situation gewiß nicht sehr
angenehm, da keine Macht in den Vordergrund kommen will,
seinen Gewaltstreich zu begünstigen. Aber Ferdinand ist
ein viel zu geriebener Diplomat, um vor den Papierkugeln
der Großmächte in ein Maulschloß zu kriechen. Er weiß
zu gut, daß ihm ernstlich nichts geschahen wird, und daß
sich am allerwenigsten die Großmächte dazu verstehen
werden, ihn zu einem Widerruf der Unabhängigkeitserklärung
zu zwingen. So dürfte der Pariser Kongress ausgehen, wie
das Hornberger Schloßen. Trotzdem hat natürlich die
deutsche Regierung keinen Grund, sich ihm fern zu halten,
ebenso wenig aber brauchen wir uns in den Vordergrund
zu drängen. Wir können die Dinge an uns heranbringen
lassen in dem einzigen Bestreben, alles zu verbieten, was
dem Brand aus dem Balkan neue Nahrung geben könnte.
Freilich bleibt nur, ob es dem Pariser Kongress nicht gehen
wird wie einst dem Wiener Kongress, in den plötzlich die
Ranonen Napoleons hineinfielen.

Die Angliederung Bosniens.

Graf Aehrenhüller über die Angliederung Bosniens.
Der österreichische Botschafter in Paris Graf
Aehrenhüller gibt durch Vermittlung Eugen Cra-
viers im "Figaro" einige interessante Erklärungen.
Lauthier fragte den Botschafter u. a., ob Kaiser
Franz Josef den König von England bei seinem
Besuche in Sicht nicht von der Absicht Österreich-Ungarns
unternimmt habe, die Annexion vorzunehmen.

Graf Aehrenhüller:
„Darüber haben wir sehr anmutige Kommentare lesen
können, welche die gleiche Tendenz haben wie jene Anfragen,
welche Österreich-Ungarn eine merkwürdige Rolle in der
internationalen Politik zumuten, als ob Österreich-Ungarn
eine Schachfigur wäre, die vorgehoben wird, um den deut-
schen Politik ist wohl nicht welchen Erfolg im Orient zu-
wenden. Es ist unnützlich, unserer Politik den
Gebanten zuzuschreiben, daß sie sich zu einer Politik nach-
lofer Rederei gebrauchen lassen. Das sind böswillige
und bizarre Zumutungen.“

Weiter erzählt Graf Aehrenhüller: Ich war gegen
Mitte September in Sicht. Ich sah den Baron Aehren-
thal, den ich fragte, ob er meiner bedürfe. Der Minister
antwortete, ich könne meinen Urlaub fortsetzen und mich
dem Jagdvergnügen hingeben. Am 24. September wurden
im Ministeramt in Budapest Entschlüsse der Regierung ge-
faßt, die Bosnien und die Herzegovina betrafen. Am
29. September erteilte mir Baron Aehrenthal seine Instru-
tionen. Es wäre sehr schwer gewesen, daß Kaiser Fran-
z

Josef schon in Sicht Mitte August den König Eduard
von einer Entschcheidung hätte unterrichten können, die da-
mals nicht bestanden hat.“

Kriegswolken.

Wenn man die Alarmnachrichten aus Serbien buch-
stäblich nehmen wollte, dann er scheint der Krieg unver-
meidlich. Die Stimmung in Belgrad ist auf dem Höhe-
punkt angelangt. Nicht im regulären Kampf will man im
schlimmsten Falle das flammerwunde Bosnien zurück-
erobern, nein, mit Bomben-Attentaten sollen die
Österreicher zum Bande hinausgeschleudert werden. Folgende
Telegramme spiegeln die Volkstimmung wieder:
Belgrad, 8. Okt. Die serbischen Blätter kündigen
an, daß sofort die bemannete Infanterie in Bos-
nien beginnen und durch Bombenattentate gefördert
werden solle. Kaufleute von jungen Leuten werden
sich als Freiwilligenkorps gebildet. Das Kabinett
Belimirovitch hat dem Könige seine Demission über-
reicht und ihm angetragen, ein Kabinett aus
allen Parteien zu bilden.
Demgegenüber wird aus Budapest gemeldet, daß Öster-
reich keine Gegenmaßregeln trifft. Eine Kompanie des
Peterwardeiner Infanterie-Regiments hat den dortigen
Tunnel und die Brücke besetzt. Ebenso wurde die Brücke
von Neufasch vom Militär abgesperrt.
Inzwischen wächst auch die

Erregung in der Türkei.

auf die allerdings in den letzten Tagen das Unheil mehr
als reichlich hereinbricht. Folgendes Telegramm kommt aus
Konstantinopel:
Konstantinopel, 8. Okt. Der geistige Ministerat, der
durch die Beratung des Großwesirs zum Palais unter-
brochen war, wurde heute nacht in dem Konat des Groß-
wesirs fortgesetzt. Er beschäftigte sich mit der Antwort
an Österreich, deren Text noch geheim gehalten wird. Der
Text der Antwort des Großwesirs an Ferdinand und der
Zirkulare an die Mächte ist heute auch hier veröffent-
licht worden. Die Zeitungshefte gegen Öster-
reich und Deutschland dauert an. Berittene
Patrouillen sind in verstärkter Zahl in der Stadt zur Auf-
rechterhaltung der Ordnung verteilt. Ein heute nacht von
der bulgarischen Grenze zurückgekehrter Offizier erklärt,
daß die Bulgaren beständige Vorpostenstellungen einge-
nommen und daß bereits kleinere Zusammenstöße an der
Grenze vorgekommen seien. Nach einer Meldung des
„Sabah“ hat die Türkei 120 Batterien Schnellfeuerge-
schütze in Europa bestellt. Die in Smyrna befindlichen Kriegs-
schiffe sind heute nacht telegraphisch nach Samos beor-
dert worden. Die Regierung hat an die Mächte die tele-
graphische Mitteilung ergeben lassen, trotz der letzten Vor-
gänge die Ruhe zu bewahren. Wie aber doch eine geheime
Volksbewaffnung vor sich geht, zeigt der hier beobachtete
Fall, daß ein turkischer Mullah in einem Waffengeschäft
zwei Revolver kaufte, die er an turkische Lasträger ver-
teilt.

In hiesigen Handelstreifen ist der kommerzielle Boykott
Österreichs beschlossen worden. Zahlreiche osmanische Kauf-
leute beschließen vereint, die Annahme aller bereits bei
österreichischen Firmen bestellten Waren zu verweigern und
fernerhin nichts mehr bei österreichischen Fabrikanten zu
bestellen.
Andere Berichte bestätigen die große Erregung. Die
Befürzung der Bevölkerung über die Annektierung Kretas
durch Griechenland sei unbeschreiblich. Die Unzufriedenheit
und das Mißtrauen gegen die jetzige Regierung und Macht-
haber stiegen ins Ungeheuer und ergiften sogar die
untersten Schichten der Bevölkerung.
Und nun kommt die Kunde von einem neuen
schweren Schlag. Dem Beispiel von Bulgarien und
Kreta ist nunmehr auch Albanien gefolgt. Die Arnauten,
die am ohnehin ein höchst unabhängiges Dasein geführt
haben, haben nun ausdrücklich ihre Unabhängigkeit vom
türkischen Reich erklärt. Kurz und knapp lautet die Draht-
nachricht:
Trief, 8. Okt. Albanien hat sich unabhängig
erklärt!
Albanien umfaßt die türkischen Vilajets Shutari,
Janina und Teile von Kostono und Monastir zwischen
Montenegro im Norden, Griechenland im Süden, Mazedo-
nien im Osten und dem Adriatischen Meer im Westen.
Mit Ausnahme des zum Teil verunpflanzten Küstengebietes
und einiger größerer Niederungen und Becken ist Albanien
ein sehr schwer zugängliches, daher vielfach von unab-
hängigen Stämmen bewohntes Gebirgsland. Die Gesamt-
bevölkerung wird nach allerdings unsicheren Angaben auf
1 900 000 Seelen geschätzt.

Die Orientbahnen.

Konstantinopel, 8. Okt. Die Orientbahnen Beobach-
tigen, die Türken entscheidend zu fragen, ob sie ihre Rechte
geltend machen oder nicht. Im letzteren Falle wollen die
Orientbahnen mit Bulgarien verhandeln.

Bilow kommt endlich nach Berlin.

Fürst Bilow wird mit seiner Gemahlin Sonntag, den
11. Oktober, abends Nordern verlassen und Montag früh
in Berlin eintreffen.
Also doch!!

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.
— Das Kaiserpaar trifft Sonnabend nachmittag 6 Uhr
in Cabinen ein.

Ein Korst für Sydow.

Die konservative Partei lehnt die Sydowische Nachsch-
steuer ab. Das geht aus der parteioffiziösen „Kon. Korresp.“
hervor, die über die Haltung der konservativen Partei zur
Reichsfinanzreform folgendes erklärt:

„Die konservative Partei hat seine Veranlassung, ihre
bisherige abwartende Stellung aufzugeben. Die Partei
wird bereit sein, an dem für das Vaterland notwendigen
Reformwerke in aller bester Eifer mitzuarbeiten, aber sie
wird sich nicht an ihrem entscheidenden, prinzipiellen
Widerspruch gegen die Ausdehnung der Erbschafts- oder Nach-
schsteuer auf Ehegatten und Descendenten, wie dies schon
des öfteren von der Parteileitung und auch von dem
Abgeordneten Freiherrn v. Rühlmann-Dabmsdorf in der
letzten Session des Reichstages namens der konser-
vativen Fraktion bestimmt erklärt worden ist.“
Damit ist, wenn nicht die konservative Partei doch noch
umfällt, die ganze Sydowische Reform abgetan. Denn ohne
Nachschsteuer ist die Reform für die freisinnigen Parteien
unannehmbar.

Die Uneinigheiten im Flottenverein.

Entgegen dem Beschluß des weimariischen Landesver-
bandes des Deutschen Flottenvereins vom
20. September d. J., wonach dieser zur Haupttagung des
Deutschen Flottenvereins in Nürnberg seinen Vertreter ent-
senden werde, wenn die Vorstandsmitglieder der bayerischen
Landesverbände an der Spitze stehen bleiben, nahm in einer
sehr erregten Hauptversammlung die Ortsgruppe Eisenach,
die weitaus größte des Großherzogtums Sachsen-Weimar,
folgende Beschlüsse an: „Die Ortsgruppe Eisenach des
Deutschen Flottenvereins kann es nicht billigen, daß ihr
Vorstand dem Beschluß des Landesverbandes vom
20. September ohne vorherige Beratung und Beschlußfassung
des Vorstandes oder der Ortsgruppe beigetreten ist. Der
Beschluß des Landesverbandes vom 20. September 1908 ent-
spricht nicht der Auffassung der Mitglieder der Ortsgruppe
Eisenach, die in diesem Beschlusse eine Störung des in
Danzig geschlossenen Friedens erblicken. Der Vorstand
der Ortsgruppe Eisenach wird beauftragt, solches zur Kennt-
nis des Landesverbandes zu bringen.“

Kanalprojekte.

Die Wasserstraßenbeiräte werden noch in diesem Jahre
zu einer Beratung zusammenzutreten, und zwar wird der
Beirat in Hannover Ende November, der in Münster Ende
Dezember tagen. Man kann annehmen, daß in Hannover
die in beteiligten Kreisen gegenwärtig lebhaft erörterte
Frage um Austrag kommen wird, wie die Verbindung
zwischen dem Weserstrom und dem Kanal bei Minden er-
folgen soll, d. h. ob der Westig nach Norden oder nach
Süden hergestellt wird. Ausschlaggebend hierfür wird die
Erwägung sein, ob man den Schwerpunkt des Verkehrs von
der Ober- oder der Unterweser erwartet.

Parteinachrichten.

Die nationalliberale Partei der Provinz Sachsen
wird am 18. Oktober in Salzerstadt ihren Provinzial-
Delegiertentag abhalten. Während am Vormittag die
Sitzung der Delegierten stattfindet, werden am Nachmittag
in einer großen öffentlichen Versammlung Herr
Landtagsabgeordneter Geheimer Regierungsrat Professor
Dr. Friedberg über die nächsten Aufgaben des
preussischen Abgeordnetenhauses und Herr Reichstags-
abgeordneter Hofbesitzer Bachhorst die Worte über
„die nationalliberale Partei und die Landwirtschaft“
sprechen.

Das Mitglied des Abgeordnetenhauses Gustav Adolf
Raemer ist in Erfurt bei Walterlehmen (Dippreußen) ge-
storben.

Schule.

Beneidenswerte Schüler.
Mittels nachsahmensmerter Einrichtungen in Bezug auf
Gehaltsbeförderung und einen möglichst genussreichen Lehrbetrieb
sind an dem neubegründeten Arndt-Gymnasium der Kolonie Dahlen
bei Berlin geschaffen worden. Das Gymnasium, das zu Ostern
mit 75 Schülern und den Klassen von Sexta bis Obertertia er-
öffnet worden ist, liegt mitten im Walde und bietet seinen
Schülern somit bessere Verbindungen hinsichtlich Körperübung
und Naturgenuss als die in der Stadt liegenden Anstalten. Am Arndt-

Kommunales.

Defaus, 8. Oktober. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde u. a. ein Betrag von 6000 Mk. zur gärtnerischen Ausschmückung der Umgebung des Krematoriums, das bereits in Angriff genommen ist und im Mai 1910 beendet sein soll, bewilligt.

Als einziger wichtiger Gegenstand stand die Beschlußfassung über die Verringerung der Immobilienumlage auf der Tagesordnung. Die Herzogliche Regierung hatte an den Magistrat wiederholt die Anregung ergehen lassen, endlich zur Verabschiedung dieser Vorlage zu schreiten. Die Stadverordneten um Dr. Cohn wollten die gänzliche Abschaffung der Steuer, weil sie eine ungerechtfertigte Belastung des Grundbesitzes darstelle. Der Magistrat konnte aus finanziellen Gründen dem Verlangen nicht nachgeben, und seine Argumente über den Ausfall an Steuern, sein Hinweis auf die geringe Belastung durch die Steuer gegenüber den anderen deutschen Städten, waren für durchschlagend, daß in der gestrigen Generaldebatte Dr. Cohn seinen Widerstand, der Notwendigkeit gehörend, aufgab. Er brachte aber einen Antrag ein, wonach die Immobilien-Umlagesteuer nicht erhoben werden darf, wenn ein Grundstück einer Hypothek oder Grundpfändungslastiger in der Zwangsversteigerung ausgeschlossen ist und sich kein Weißgebot unterhalb der Grenzen des Betrages gehalten hat, mit welchem keine Hypothek oder Grundpfändung ausfällt. Ein weiterer Gegenstand der Verhandlung, daß Schiedungen vorgenommen werden können. Da der Magistrat sich mit diesen Anträgen einverstanden erklärte, so war das Statut geändert und eine große Härte daraus entfernt. Interessant war die Mitteilung des Oberbürgermeisters, daß in den Jahren 1905—1908 in Defaus zur freiwilligen Veräußerung Grundstücke im Werte von 14 842 737 Mk., zur Zwangsversteigerung für 3 274 000 gelangten. An Immobilien-Umlagesteuern ertrahen sie 118 941 und 26 194 Mk.

10 000 Mk. Belohnung für die Entdeckung eines Brandstifters.

(Grimma, 8. Okt.) Gestern nacht brannten im nahen Otterwitz eine Scheune und ein Pferdestall, zum Rittergut gehörig, nieder. Zweifelslos liegt Brandstiftung vor. Da das Rittergut in kurzer Zeit viermal von Bränden heimgeschickt worden ist, legt der Besitzer 10 000 Mk. Belohnung für denjenigen aus, dem die Entdeckung des Brandstifters gelingt.

† Beth, 8. Okt. (Ein schweres Unglück.) das den Verlust eines Menschenlebens verursacht, ereignete sich gestern auf der Eisenbahnbrücke bei Aue. Auf der Brücke war der Bahunterhaltungsarbeiter Freise aus Aue mit Arbeitsschrauben beschäftigt. Als der Leisitzer Schmalspur herannahe, steckte er aus seinem Unterbauch den Kopf zu weit vor, so daß er von dem Zuge gefaßt und gegen den Güterzug geschleudert wurde, der gerade das Weichenfeld Gleise passierte. Freise war auf der Stelle tot.

□ Besenlicht, 8. Okt. (Unbekannte Komedien) überließen hier mehrere fremde Stallknechte, schlügen und stachen sie, daß die Opfer sich in ärztliche Behandlung begeben mußten.

† Donnerdörfer (Wiese), 8. Oktober. (Unlück durch Feuerwerkskörper.) Junge übermütige Burchen fanden ansehender Gestalten daran, nachts die Einwohner durch Abzünden von Feuerwerkskörpern, losen Kanonenschüssen usw. im Schlafe zu stören und sonstigen Unfug zu treiben. Dabei mußte einer der Beteiligten einen solchen Feuerwerkskörper vorlesen haben, den der 12jährige Schulknabe H. fand. In kindlicher Neugier spielte er daran und suchte es zu öffnen. Schließlich nahm er, wie es Kinder tun, die Zähne zu Hilfe und schlug darauf. In demselben Augenblick explodierte das Feuerwerk und riß dem Jungen eine Reihe Zähne heraus und verletzte ihn auch in der Mundhöhle, namentlich an der Zunge schwer.

§ Ziegelroda, 7. Oktober. (Eine Kindes-Unterziehung) vollführte die ledige H. v. hier. Um einen ihr geeignet erscheinenden jungen Mann zur Heirat oder doch zur Vergabe einer größeren Geldsumme zu bestimmen, hatte sie schon seit mehreren Monaten einen gewissen körperlichen Zustand vorzutäuschen verstanden. Gegen Mitte vorigen Monats trat sie eine Reise nach Berlin an, um angeblich in einer dortigen Anstalt Aufnahme zu suchen. Einige Tage später kehrte sie mit einem Kinde männlichen Geschlechtes zurück, das sie unterwegs geboren zu haben angab, legte auch an zufälliger Stelle eine Urkunde vor. Bald tauchten indes Zweifel an der Richtigkeit dieser Angaben auf, die noch bestärkt wurden, als sich der Berliner Polizei eine Anfrage wegen eines aus einer Wiese angeblich nach Ziegelroda übergeführten Kindes erfolgte. Kürzlich erstehen denn auch ein älterer Mann mit seiner Tochter, die in Begleitung der Ortspolizei-Behörde das Kind der H. v. kurzer Hand abforderten und auch ohne weiteres ausgehändigt erhielten. Unter der Vorpiegelung, daß sie Witwe und Besitzerin eines größeren Gutes sei, hatte die H. v. erreicht, von der Mutter das Kind zur Annahme an Kindesstatt zu erhalten. Jedenfalls war die junge Mutter über die wahre Sachlage von irgend einer Seite aufgeklärt worden und wollte natürlich ihr Kind zu einem solchen Zwede nicht mißbrauchen lassen. Die H. v. ist inzwischen geflüchtet.

(—) Gerstebü, 8. Okt. (Zugentgehung.) Vorgestern abend entgleitete der von hier abgehene Güterzug vor Köllme. Die hinteren Wagen sind aus den Schienen gekippten und diese selbst verbogen. Verloren sind nicht verkehrt. Der Verkehr wird einwirken durch Umleiten beseitigt.

*** Oberdörlingen, 8. Okt. (Rechnungsrat Schönborn.)** Herr Oberbahnhofsvorsteher Schönborn hier befragt sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Präsident der Eisenbahninspektion Halle und zwei Räte beglückwünschten ihn und übertrachten ihm die Ernennung zum Rechnungsrat. Der Jubilar, der im 71. Lebensjahre steht und nunmehr pensioniert ist, war oben erst noch schwerer Krankheits genesen. Er hatte im Laufe des Sommers kurz hintereinander beide Arme verloren.

(—) Welsch, 7. Oktober. (Eine achtspündige Forderung.) Der Mühlendirektor Schönfeld auf der Neuen-Mühle ting in der Wanne eine Forderung, die das hässliche Gewicht von über acht Pfund aufzuweisen hatte. Seit langer Zeit ist ein derartig großer Fisch nicht in der Wanne gefangen worden. Herr Schulmeister Webermühle hat den Fisch zur Frucht gekauft.

(—) Enst, 8. Okt. (Das Hirschbrüllen.) Zwei Herren, die das Hirschbrüllen noch nie gehört hatten, äußerten einigen Arbeitern gegenüber ihr Verlangen danach und erkundigten sich, wo sie das Hirschbrüllen wohl am besten hören könnten. Die Arbeiter merkten die Unwissenheit der Herren,

daß wurde ein Plan ausgedacht und ihnen als geeigneter Platz der Scherm empfohlen, ein Ort, wo sie, wegen der Nähe der Stadt wohl schon lange kein Hirsch mehr hat sehen lassen. Nach eingetretener Dunkelheit gingen unsere Hirschfreunde los und sie hatten kaum den Wald erreicht, da vernahmen sie auch die „herzhaften Töne des Königs der Wälder“. Als die Lauscher aber der Richtung folgten, woher das „Hirschbrüllen“ kam, gabrahten sie zu ihrer Verblüffung einen der Arbeiter mit der Gießkanne zu hantieren. Da hatten sie plötzlich genug von dem „Hirschbrüllen“!

§ Helbra, 8. Okt. (Der Würgengel der Kinder.) die böse Diphtheritis, tritt in Helbra recht bösartig auf. In letzter Zeit hat diese heimtückliche Krankheit wieder mehrere Opfer unter der Kindermelt gefordert.

(—) Oberdorf, 8. Okt. (Ausz der Weberei.) In die Damastweberei mit Handbetrieb des Herrn Dr. Kalkwasser ist jetzt eine junge Dame aus Amerika als Volontärin eingetreten, die die Damastweberei theoretisch und praktisch erlernen will.

:: Größenhainichen, 7. Okt. (Anleihe.) Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Versammlung beschlossen, das zum Bau einer Steinkohlensannantank erforderliche Kapital von 140 000 Mark durch Anleihen, und zwar 60 000 Mark bei der hiesigen Sparkasse und 80 000 Mark bei der Kreisparalle in Bitterfeld aufzunehmen. Die Zinsen sollen 4½ Prozent nicht übersteigen. Die Amortisation ist auf 2 Prozent festgesetzt.

† Schöneberg, 8. Okt. (Ertrunken.) Gestern morgen ertrank beim Spelionsfontor der ca. 5jährige Sohn des bei demselben Geschäft tätigen Steuermanns Kuboff Palm. Die Witwe des Knaben wurde gefunden, der Leichnam jedoch nicht.

× Commern, 8. Okt. (Schweinemarkt.) Mehr denn je hat sich geltend das Sprichwort vom „größten Schweinemarkt der Provinz“ geltend. Wohl über 1000 Schweine waren auf ca. 80 Bänken zum Verkauf gestellt. Und trotzdem jeder Käufer, sobald er sich ein paar Tierchen erkundete, nach Hause eilt, waren doch immer wieder zu gleicher Zeit 20 und noch mehr der Bekannten kleinen Handwagen auf dem Marktplatz zu sehen. Bei Hottum Handel und Umfah wurden für ein Paar Ferkel 16—22 Mk., für Ferkel das Stück 15 bis 20 Mk. bezahlt.

— Dörfelchen, 7. Okt. (Muttal.) In betrunkenem Zustande hat der inwalde Maier Riehmüller nach vorausgegangenem Wortwechsel seiner Frau das Messer in die Brust gestochen, infolgedessen diese blutüberströmt zusammenbrach. Die zur Hilfe herbeieilende Mutter der Verletzten bedrohte R., ebenfalls mit dem Tode, doch gelang es ihr, ihm das Messer zu entreißen und dadurch weiteres Unheil zu verhüten. Die Verletzten der Ehefrau sind derartig schwer, daß für ihr Leben gefürchtet wird. Der Täter wurde in seiner Wohnung verhaftet.

× Blankenburg, 7. Okt. (Größere Hoffjagden) werden dem Vernehmen nach auch in diesem Herbst im herzoglichen Hoffjagdreier abgehalten, und zwar Ende Oktober und Anfang November.

× Helmstedt, 7. Okt. (Schweres Gewicht.) Ein hiesiger Metzgermeister schlachtete ein Schwein von 750 Pfd. Gewicht.

† Jena, 8. Oktober. (Wertvolle Münzen.) Der zweite Teil einer dem hiesigen Universitäts-Münzkabinett festamterlich vermachtem umfangreichen Sammlung ausländischer Münzen, die bisher in der großherzoglichen Bibliothek zu Weimar verwahrt wurde, ist jetzt unter Begleitung eines Gendarmen hierher überführt worden. Der Gesamtwert der Sammlung wird auf 2—300 000 Mark geschätzt. Die Sammlung soll dem Publikum zugänglich gemacht werden.

√ Adula, 8. Okt. (Gefährliches Kniegpiel.) Eine wildke Schlacht fand zwischen Jungen aus Weisewitz und Adula statt. Die Weisewitzer „Grenadiere“ durchkreuzten frühmorgens die hiesigen Gärten und stießen in der Nähe der Krosshieser Sandgrube auf die Adulaer „Garde“. Es wurde den beiden Truppen munterlich und dann ein Scharschießen von Seiten der Weisewitzer veranstaltet. Unter anderem hatten sich einige dieser Renek Penolzer zu verhalten gemüßt, so daß sie tatsächlich stark getroffen haben. Die Renekolome 300 Stück Patronen wurden ihnen vom Gendarmenwachmeister Koch abgenommen.

† Leipzig, 8. Okt. (Automobildiebstahl.) Von einem Unbekannten weggefahren wurde am Dienstag aus dem Kristallpalast ein Kraftwagen, Marke Ren Simpler, Kohrlit auf Herina & Richard, im Werte von 2500 Mk. Der Wagen ist vierstellig, mit Plane versehen, hat 8 9 Pferdeträfte, rote Räder, roten Unters- und dunkelgrünen Oberbau. Der Unbekannte war 36—40 Jahre alt, sehr groß und kräftig, hat blondes Haar, blonden, kurzgeschneitten Schnurrbart und war dunkel gefleckt.

Personalnachricht. Geh. Justizrat Otto v. Brandt zu Stolberg erhielt den Königl. Kronenorden 3. Kl., Zollinspektör Friedrich Wolff zu Gangerhausen den Roten Adlerorden 4. Kl.

Gerichtsvorgaben.

Schöffengericht.

Halle, 7. Oktober.

Unrechtfertigen bei Kohnlieferungen.

Der wegen Diebstahls bereits vorbestrafte Arbeiter Sch. von hier entwendete eines Tages gemeinsam mit der unverheirateten Arbeiterin Marie U. 11 Zentner Kohlen von einer Kohlenfuhr, die einem hiesigen praktischen Arzt zugefahren werden sollte. Die gestohlenen Kohlen hatten einen Wert von 9 Mark; Sch. verkaufte sie aber schon für 1,25 Mark an eine Frau Z., die in dem Hause des Arztes den Posten der Hausmamsfrau versieht!

Wie vor Gericht zur Sprache kam, sind Klagen über Unrechtfertigkeiten bei Kohnlieferungen leider ziemlich häufig. Es verschwand eine Menge Kohlen auf dem Wege zum Empfänger, ohne daß sich etwas in Liebh. wußten. Es sei anzunehmen, daß in ähnlicher Weise wie im vorliegenden Falle ältere Kohlen von unreinem Ablieferungspersonal befreigeht und in Kohlenkellern oder anderswo moistfist losgeschlagen wurden. Das Gericht glaubte daher bei der Häufigkeit solcher Unrechtfertigkeiten die Strafen der drei Angeklagten trotz der Geringfügigkeit des Objektes nicht zu niedrig bemessen zu dürfen. Sch. erhielt ein n Tag e G e

ängnis, seine Gefährtin M. drei Tage. Die leichtfertige Hausmamsfrau aber wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt, denn gerade für den vorliegenden Fall trifft das Sprichwort ganz besonders zu, daß der Hehler schlimmer sei als der Stehler.

Das Messer.

Der wegen Körperverletzung schon vorbestrafte Arbeiter Wilhelm Kettich in Adewe 11 lebt seit längerer Zeit mit mehreren Hausgenossen in Streit. Er soll besonders die Frauen der Gegenpartei schon öfter gräßlich beschimpft oder gar bedroht haben. Als ihn der Chemann einer der beleidigten Frauen eines Abends deshalb zur Rede stellte, stieß ihn Kettich vor die Brust und griff schließlich sogar zum Messer. Als der Bedrohte ihm das Messer zu entreißen suchte, brachte Kettich ihn einen tiefen Schnitt in den Handrücken bei. Die Wunde mußte mit sechs Nadeln zugenäht werden und hat die Arbeitsfähigkeit des Verletzten um 10 Proz. vermindert. Als der Verletzte dem Kettich um 10 Mark die Verletzung durch eine Schuld fahrlässigweise machte. Die unterenere Art seiner Selbstverteidigung magte indes auf das Gericht einen jo unglücklichen Eindruck, daß es die vom Amtsanwalt beantragte Gefängnisstrafe von zwei Monaten auf das Doppelte, also auf vier Monate, erhöhte.

Nachdruck-Honorar-Prozess.

Wegen Nachdruck ist am 4. Mai vom Landgericht Braunschweig der Verleger der „Neuesten Nachrichten“ zu einer Geldstrafe von 100 Mk. verurteilt worden. In der „Bayer. Zig.“ hatte der Schriftsteler Jozier unter der Rubrik „Inzeraten-Praxis“ mehrere kleine Artikel veröffentlicht, welche den Geschäftsleuten den Wert des Inzerierens vor Augen führen sollten. Einige Bestimmungen, darunter eine, enthielten den Brief eines erfolgreichen Inzeraten an seinen Sohn, welche 2. in jenem Blatte abgedruckt. In der Hauptverhandlung betritt 2., daß dieser Artikel der Charakter einer wissenschaftlichen oder technischen Ausarbeitung zukomme. Das Gericht war aber anderer Meinung. — In seiner Revision behauptete der Angeklagte, 3. sei jo unredlich als strafantragsberechtigt angesehen worden. Er sei gegen jenes Gehalt bei der „Bayer. Zig.“ angestellt, woraus sich ergebe, daß alles, was er für den Verlag schreibe, in das Eigentum des Verlages übergehe. Der Verleger der genannten Zeitung hätte also Strafanztrag stellen müssen. — Das Reichsgericht 3. hielt jedoch den Verleger für den, der den Strafanztrag zu stellen in diesem Falle berechtigt war, und erkannte auf Vermerfung der Revision.

Kunst und Wissenschaft.

Ein vermehrter Polarforscher. Wie uns St. Johns, Newfoundland, gemeldet wird, berichtet lösafte Begebnis über das Schicksal des amerikanischen Polarforschers Dr. Coof, der im Sommer 1907 zu einer Expedition nach Grönland aufgebrochen war. Sein Begleiter Dr. Francke, der loeben auf dem Dampfer „Erit“ zurückgekehrt ist, berichtet, daß Dr. Coof im letzten Februar ausgebrochen wäre, um einen Versuch nach dem Nordpol zu unternehmen. Am 17. März fand er ihn nach 63 Tagen einen Brief, in dem er die Hoffnung ausdrückte, daß er im Juni zurückkehren würde. Aber bis Mitte August, als Dr. Francke sich auf dem „Erit“ einschiffte, war keinerlei Nachricht mehr von ihm eingetroffen.

Ein Seilmittel gegen Syren, Kaslin genannt, hat Professor Dr. Deger in Bafcha aus Hamburg in Söbney entdeckt. Der Chemist des Sanitätsamts von Neudland gibt bekannt, daß ein auslösender Maori durch die Kahlbehandlung gefehlt worden ist; andere Patienten, die noch in Behandlung stehen, befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Der neuentdeckte Gemäde von Tiepolo. Die Familie Cartier in Genua erfuhr den Kunststrifter Malaguzzi Valeri, vier in ihrem Besitze befindliche große Gemäde zu prüfen. Malaguzzi Valeri konstatierte, daß es sich um vier der schönsten Werke von Tiepolo handelt, welche vier Epochen aus der Dichtung „Das befreite Jerusalem“ von Tasso darstellen, nämlich die Liebe von Armida und Rinaldo, die Ankunft von Rinaldo und Guelmo auf der verzauberten Insel, die Trennung Rinaldos und Armidas und endlich die Abreise von Rinaldo zu den Kreuzfahrten, nachdem er hierzu von Peter dem Eremiten überredet worden war.

Die japanische Weltausstellung, die im Jahre 1912 in Tokio veranstaltet werden sollte, ist, wie jetzt offiziell festgestellt wurde, bis zum Jahre 1917, in dem das Kaiserreich das Jubiläum der Thronbesteigung des Mikado feierlich begehen wird, verschoben worden. Dieser Entschluß geht zum Teil auf finanzielle Erwägungen zurück, und ferner befürchtet man, daß die großen Vorbereitungen, die eine solche Veranstaltung erfordert, in dem kurzen Zeitraum nicht erledigt werden könnten; neue Verbindungen müssen geschaffen, die Eisenbahnen verbessert und große Hotels gebaut werden. Nach dem ursprünglichen Plan sollten für die Ausstellung 12 Millionen aufgewandt werden, von denen die Regierung 2 Millionen beisteuern wollte.

Victorien Sardons Befinden hat sich wieder verschimmert. In der vorletzten Nacht traten bei ihm häßliche althimale Beschwerden auf, die für den Augenblick das Schlimmste befürchten lassen. Außer der Tochter und dem Schatzgejohnd des Dichters wird niemand zu dem Kranken gelassen.

Theater und Musik.

Vor einem Partier von Königen.

In einem feierlichen Aufsatze „Aus der Geschichte des französischen Schauspielers“, den die „Deutsche Revue“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) in dem loeben erschienenen Oktoberheft veröffentlicht, erinnert Georges Claretie an den berühmten Jünglingslohn, der vom 27. September bis 14. Oktober 1808 in Erfurt stattfand, und an die (schon oft erzählte) Mitzwörung der Comédie-Française bei dem zu Ehren der Monarchen veranstalteten glänzenden Festschmaus.

Am 1. August war ein großer Freund des Theaters und sagte deshalb Wert darauf, in Erfurt dem Kaiser von Rußland die Comédie-Française zu zeigen. Vierzehn Künstler wurden am 16. September 1808 von Paris nach Erfurt geschickt, unter ihnen Talma, Saint-Priz, Lafon, Fräulein Raucourt, Fräulein Duchesnois, Fräulein Bourgoing und Frau Talma; Dujeincourt, der Direktor der Schauspielerei, leitete die Truppe. „Sie werden vor einem

Die Balkankrise.

Wien, 8. Okt. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Befehlschreiben, in dem angeordnet wird, daß die Kräfte aus Bosnien und der Herzegowina nun an den Dienstreglement für das österreichisch-ungarische Heer vorgezeichnete Kleidungsstücke...

Wien, 8. Okt. Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Belgrad berichtet: Vor dem Ministerium des Aeußern fanden Demonstrationen statt, weil die Protestnote wegen der Annexion Bosniens zu schwach gefunden wurde.

Budapest, 8. Okt. (Wiedung d. ungar. Korr.-Bur.) Die hier zirkulierenden Gerichte von militärischen Maßnahmen, die mit Rücksicht auf gewisse Vorgänge an der Südgrenze der Monarchie getroffen wären, enthalten jeder Bestätigung.

Konstantinopel, 8. Okt. Der unter Vorsitz des Großveziers abgehaltene Ministerrat dauerte bis 1 Uhr früh und galt der Abfassung einer Note zur Beantwortung der vom österreichischen Botschafter übermittelten Note betreffend die Angliederung Bosniens.

Paris, 8. Okt. Minister Pichon hatte heute vormittag Unterredungen mit dem russischen Minister des Aeußern, dem japanischen Botschafter und dem deutschen Gesandten.

London, 8. Okt. Dem Bureau Reuter zufolge hat die englische Regierung der serbischen Regierung geraten, Maßnahmen zu üben und eine korrekte Haltung zu bewahren.

Das gemeinsame Budget für Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 8. Okt. Der heute den Delegationen unterbreitete Vorschlag der gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen für 1909 weist ein Gesamterfordernis von 406 840 098 Kronen auf.

Enthaltung des Wagner-Denkmal in Venedig.

Venedig, 8. Okt. Heute wurde hier in den öffentlichen Gärten das von Herrn Adolf Thal in San Remo gestiftete und von dem Bildhauer Schaper aus Berlin ausgeführte Richard Wagner-Denkmal enthüllt.

Verurteilung eines Mörders.

Hamburg, 8. Okt. Das Hamburger Schwurgericht verurteilte nach mehrtägiger Verhandlung den Matrosen Engelhardt, der am 29. März einen nächtlichen Einbruch in die Hammer Kirche verübte und dabei den Schutzmann Faria erschoss.

Die Cholera in Rußland.

Petersburg, 8. Okt. Die Zahl der Neuerkrankungen in den letzten 24 Stunden bis heute mittag betrug 74, die der Todesfälle 57. Die Gesamtzahl der Kranken beträgt 1440.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg. Für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte und Sport: Eugen Reinmann.

— Diese Nummer umfasst 8 Seiten. — einschließlich „Unterhaltungsblatt“.

Daß dadurch aber die Harmonie des Ortsbildes in gewaltiger Weise durchbrochen und dasselbe auf ferne Zeiten glücklich ruinert wird, bedarf einer weitern Ausführung nicht.

Viccolomini.

Befreundet waren wir dem Sultan In deutscher Treue, deutschem Geiste, Die taten ihm jedwede Schuld an, Die man dem düstern Feinde erweist.

Neht helfen wir dem Freunde ferner, Großtun des Fürsten Freundesanger. Blah! wären es die schändlichen Söhner!

Schwedische Milch soll demnächst in Berlin eingeführt werden.

Wegen der Steigerung der Engrospreise der deutschen Milch hat sich nach der „Milchzeitung“ eine Großfirma entschlossen, Milch von der skandinavischen Halbinsel nach Berlin einzuführen.

Einweihung der größten Schule Deutschlands.

In Borsbagen-Aumelsburg wurde gestern vormittag die für 3500 Schüler berechnete neue Volksschule durch einen Festakt in der Aula eingeweiht.

Das Ende des Konzertmeisters.

Lehntun unternahmen vier junge Leute aus Grauburg eine Gesellschafft auf der Weichsel, wobei das Boot kenterte. Drei Personen konnten gerettet werden.

Selbstmord eines Chepcaars.

In Bormin wurde der Bierverleger Borberger aus Brandenburg in schwerem Zustand aufgefunden. Kurz darauf fand man im Tiroler Graben beim Schlammbruch die Leiche seiner Frau.

Ein Jugunfall in Moskau.

Bei dem eine Person getötet wurde, ereignete sich in Korkhin. Im höchsten Grade fühlte der Schnellzug-Beamte bei der Station Großhettlingen infolge Ueberfahrens des Haltesignals mit einem leeren Rangierzuge zusammen.

Selbstmörderin einer Studentin.

In Köln brachte sich eine 23jährige Berliner Dame, die Medizin studiert, in selbstmörderischer Absicht mehrere Kugeln in den Leib.

Das „wunderthätige“ Lourdes hat wieder einmal ein Opfer gefordert.

Mit zahlreichen anderen deutschen Pilgern war eine schwerkranke Frau aus Köln vor vierzehn Tagen nach Lourdes gereist, um in der Wundergrotte Heilung zu suchen.

Bei einem Preisprüfungen.

das der landwirtschaftliche Verein des Departements der Alle und Vienne (Bretagne) vor kurzem veranstaltete, handelte es sich um eine junge Frau namens Helene Baudouin.

Partierre von Königen spielen“, hatte Napoleon zu Palma gelangt. In der Tat waren die mächtigsten Herrscher Europas in Erfurt versammelt.

Neu Talma bestrift uns dieses kleine Theater: „Eine Scene wurde als Schauspielhaus hergerichtet, darin befanden sich zwei Haupttische: der eine für Napoleon, der andere für die Könige.“

„Wie? Würde sie sich sträuben?“ erwiderte der Zar. „Nein, gewiß nicht, aber morgen ist Sonntag, und in 5 Tagen müßte gang Paris, wie eure Majestät um Kopf bis zu den Füßen ausheilt.“

Der Zar von Rußland begnügte sich mit seinen schwächenden Sitten und Hoffnungen.

Der Zar „Sardanapal“. Man spricht gegenwärtig, wie das „S. T.“ wissen will, in Hofkreisen viel davon, wie außerordentlich die Ausgaben für „Sardanapal“ die Vorkämpfer überstiegen haben.

Die lustige Witwe.

„Die lustige Witwe“ hielt gestern ihren einzigen in die Hauptstadt Italiens, sie fand im Teatro Coloziani beifällige Annahme.

Festspiele am Rhein.

Unterstützt von der Presse wird eine Bewegung ins Leben gerufen, die darauf abzielt, Festspiele am Rheine zu veranstalten.

Scott auf der Bühne.

Aus London wird uns berichtet: Die in England immer beliebter werdende Mode, die Werke von Weltberühmten für das Theater auszunutzen, macht jetzt auch Stephen Phillips, der Dichter des „Herodes“, mit.

Luftschiffahrt.

Prinz Heinrich von Preußen.

Der gegenwärtig zur Kur in St. Moritz weilte, wird am 12. Oktober um 2 Uhr nachmittags in Friedrichshafen einsteigen und mehrere Tage im königlichen Schloße Wohnung nehmen.

Wilbur Wright

setzte seine Flugversuche mit Passagieren fort und entführte nachher sechs Personen in die Luft: einen Herrn Berg, dessen Gattin, zwei Mitglieder der Aeroklub von Sarthe.

Vermischtes.

Bunte Dächer.

Das württembergische Oberamt Sulz hat kürzlich folgende Verfügung erlassen, die auch außerhald Schwabens Beachtung verdient: „Der Unterzeichnete hält es im Interesse der äußeren Ausgestaltung des Bezirks für seine Aufgabe, auf eine in einzelnen Gemeinden mehr und mehr zutage tretende Beschädigung der Gebäude aus Zementplatten hergestellt werden, die in den verschiedensten Farben, im buntesten Durch einander prangen.“

Unterhaltungsblatt.

Das Dorfkleben. Roman von Dora Küffel. (Fortsetzung.) — Der lyrische Alan. Humoreske von Ralph v. Kanitz. — Bunte Zeitung: Ein unmorbener Dichter. Der Wiederaufbau von Saint-Pierre. Marokkanische Tischberaubungen. — Literatur.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Not der Brauereien.

In jeder Generalversammlung, in jedem Geschäftsjahre beschert die Brauereiindustrie mit einer unermesslichen Zahl von berechtigten Klagen über die Misere des Brauwesens. Es werden immer und immer wieder die Gründe der desolaten Lage der deutschen Brauindustrie aufgezählt und besonders die Haltung des Reiches gegenüber dem Brauwesens scharf bemängelt und bedauert. Seit nun dem Beginn des Reichsschauspiels, das sich um die neue Brausteuer zu entwickeln erkennen lassen, haben die Klagen noch lauter als zuvor. Dass die Situation der Brauereien zu solchen Klagen berechtigten Anlass gibt, wird kein Vernünftiger bezweifeln. Doch wäre es erwünschter, anstatt immer wieder Klagen, rationelle Vorschläge zu einer Besserung der Brauereisachen als Fachkreisen zu hören. Die Tageszeitung für Brauerei macht nun unter der Ueberschrift „Brauerüberwälzung und Kontingenzierung der Brauerzeugung“ einen ersten systematischen Versuch, der Schwierigkeiten Herr zu werden. Es ist fraglich, ob die Realisierung der hier gemachten Vorschläge eine radikale Besserung zur Folge haben würde, doch dürfte das barmherzige Vorgehen des Reiches Brauereierhellung an einer seiner wirklichen Wurzeln anfassen. Wenn man, so lautet der Vorschlag, der ungünstigen Wirkung einer neuen Brausteuer auf die Brauereien mit Erfolg entgegenzutreten wolle, so müssten die Preisunterbietungen von O u s i d e r b r a u e r e i e n verhindert werden, die ihren Absichten auf Kosten der Brauereien zu erreichen bestrebt seien. Diese Preisunterbietungen und Absatzvermehrungen hätten bisher eine Überwälzung der Brausteuer auf den Konsum nicht zugelassen. Wenn also in Zukunft die Brauereien aus einer Gewerbesteuer zu einer Konsumsteuer werden sollte, so müssten die Produktionsbedingungen der Brauereien so gestaltet werden, dass für alle, kleine wie große Brauereien, ein gleichmäßiger Z w a n g zur Überwälzung der Steuer bestehe. Die Bierzeugung müsste mit dem Konsum in ein festes Verhältnis gebracht werden, so dass die Brauproduktion sich einerseits dem Konsum elastisch anpassen, andererseits aber für jede Brauerei die Möglichkeit geboten sei, die steuerliche Mehrbelastung im Bierpreise weiter zuwälzen zu können. Ein solches Verbot der einzelnen Brauereien untereinander empfohlen, eine Änderung des Gesetzes betreffend den Raumgehalt der Schankgefäße und Bestimmung bezw. Höhervervollzug der über den Bier konkurrierenden Getränke usw. Für das Ueberstreichen der Konsumenten durch das Bierzuschlagsgesetz ausschalten will. Trotzdem bleibt aber die große Frage, ob eine Zeit, die dem Biergenuss mehr und mehr abgeneigt wird, der Konsum eine Vertiefung des Bieres, die ja eine relativ hohe sein würde, auf sich nehmen würde. Es ist begreiflich, dass herall da, wo Konventionen bestehen, der Druck besteht, die O u s i d e r b r a u e r e i e n zu verhindern. Das ist bei den Brauereien besonders schwierig, und daher ruft der Autor oben stehenden Vorschläge auch nach dem Gesetzgeber. Ob jedoch die einzelnen Brauereien durch eine Absatzbegrenzung sich nicht in ihrer Entwicklungsfähigkeit behindert fühlen würden, erscheint ebenfalls sehr fraglich. Immerhin ist der Kontingenzierungsvorschlag sehr beachtenswert und dürfte für die grossen Umwälzungen, die im Laufe der Zeit sich in den Ansichten der Brauindustrie vollziehen haben.

Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunkohlen-Industriegesellschaft.

In dem Bericht über das am 30. Juni zu Ende gegangene 36. Geschäftsjahr wird ausgeführt: Das Geschäftsjahr schliesst mit einem G e w i n n von 107 254,72 Mk. gegen 130 854,24 Mk. des Vorjahres ab. Der Rückgang der Paraffinpreise hat hauptsächlich den Gewinn/ausfall herbeigeführt. Beim Beginn des Geschäftsjahres 1907/08 herrschte für Paraffin gute Meinung, die Preise waren befriedigend; im Herbst 1907 trat ganz unvermutet das Gegenteil ein. Früher hatten wir im Paraffingeschäft mit der amerikanischen und schottischen Konkurrenz zu rechnen, seit mehreren Jahren hat sich Galizien hinzugesellt und macht alle Anstrengungen, Amerika zu verdrängen. Diese gegenseitige Bekämpfung hatte sowohl arge Preisrückfälle als auch zu oben angegebener Verluste zur Folge; zeitweise war Paraffin überhaupt nicht zu verkaufen. Der Preisrückgang für Paraffin im Berichtsjahr betrug am 30. Juni d. J. gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 13 Mk. pro 100 kg. Der Absatz in Hausbrandkohlen liess bis zum Herbst nichts zu wünschen übrig, von da ab trat dann eine Verfallung ein. Der Verbrauch von N a s s p r e s s t e i n e n nimmt von Jahr zu Jahr ab; die im vorigen und auch in diesem Sommer gehabten häufigen und starken Niederschläge waren deren Herstellung nicht günstig. Die Produktion und der Absatz der Lützkendorfer Briketts hat das Vorjahr um eine Kleinigkeit überholt. Der Absatz der M i n e r a l l ö l e , der durch das Verkaufssyndikat für Paraffinölle bewirkt wird, war gut; wir haben für alle Sorten kleine Preisauflösungen zu verzeichnen. Für Abraumkohlen haben wir in diesem Geschäftsjahr einen Kostenaufwand von 47 691,20 Mk. gehabt, gegen 52 399,40 Mk. im Vorjahre. Dem Kohlenabgabe entsprechend wurden 66 163,85 Mk. in Abschreibung gebracht. Die hohen Preise für Fastagen, Grubenhilfsmittel sowie für Chemikalien haben sich gehalten. Ueber Arbeitermangel hatten wir im verfloffenen Geschäftsjahre nicht zu klagen; Lohnänderungen haben nicht stattgefunden. Die Kohlenförderung auf Grube Pauline vereinigte Feld zu Dörstewitz betrug nach dem Bericht 403 080 hl gegen 407 476 hl im Vorjahre, auf den Gruben Nr. 377 und „Emma“ zu Lützkendorf 1 219 295 hl gegen 1 389 574 hl im Vorjahre. Von der Brikettfabrik zu Dörstewitz wurden 28 280 d Briketts gepresst und 25 749 d abgesetzt, gegen 32 958 d Produktion und 33 948 d Absatz im Vorjahre; von der Nasspresse zu Dörstewitz 3 900 000 Steine gepresst und 3 400 000 Steine abgesetzt (im Vorjahre betrug die Produktion 4 790 000 Steine, der Absatz 5 152 000 Steine). Die Schmelzerei bei Dörstewitz war in diesem Geschäftsjahre nur vom 1. Juli bis Mitte Oktober 1907 im Betriebe. In dieser Zeit wurden 23 784 hl Schmelzkohle sowie 19 298 hl Feuerkohle verarbeitet. Die Teerverwertung betrug 624 dt. Der Hektoliter Schmelzkohle ergab nur 25 kg Teer. Diese geringe Teerausbeute gestaltete den Schmelzereibetrieb unrentabel und veranlasste uns zu deren vorläufigen Betriebs Einstellung. Beim Vorkommen schmelzwürdiger Kohle wird die Schmelzerei wieder in den Betrieb gesetzt werden. Die Teerverarbeitung der Paraffin- und Mineralölbrikett zu Rattmannsdorf betrug eigenes Produkt 69 d gegen 326 d im Vorjahre, Kaufteer 15 757 d gegen 17 276 d im Vorjahre. Die Produktion und der Absatz in Briketts der Brikettfabrik zu Lützkendorf betrug in diesem Geschäftsjahre 233 000 d gegen 236 450 d Produktion und 234 915 d Absatz im Vorjahre. Von dem Bruttogewinn in Höhe

von 107 254,72 Mk. an der Aufsichtsrat verwendet; zu Abschreibungen 57 216,35 Mk., für den Reservofonds 5 Proz. von 50 038,37 Mk. gleich 2502 Mk., für Tantiemen an den Vorstand und an die Beamten 2536,37 Mk. Die restierenden 45 000 Mk. sollen zur Verteilung von 5 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien und 2 Proz. Dividende auf die Stammaktien verwendet werden.

Am Rentenmarkt.

setzte sich gestern im allgemeinen die rückläufige Bewegung fort. Von den türkischen Anleihen blühte die 4proz. Administrationsanleihe 1 Proz. ein; die türkische Bagdadbahnleihe wurde um 1/2 Proz. niedriger. Andererseits waren Serbien, von denen die 4proz. serbische Staatsanleihe um 0,90 Proz. und die 6proz. serbische Goldpandbriefe um 0,60 Proz. nachgaben, weiter abgeschwächt. Scharf gedrückt waren ferner die griechischen Renten, von denen die Monopoli-anleihe eine Einbusse von 2 Proz. und die Piräus-Larissa-Anleihe von 2 1/4 Proz. zu verzeichnen hatten. Die r u m ä n i s c h e n Anleihen waren zwar gleichfalls durchweg rückgängig, doch gingen die Kursverluste nicht wesentlich über 1/4 Proz. hinaus. Von den russischen Fonds gaben die 1902er Anleihe um 1,20 Proz., die 4 1/2proz. Anleihe von 1905 um 1/2 Proz. sowie die 1884er 3proz. Russen um 0,30 Proz. nach. Die griechischen Eisenbahnrenten wurden ebenfalls um 1/2 Proz. niedriger. Die 4proz. österreichische sowie die 4proz. ungarische Goldrente erfuhren eine Abschwächung um nur 0,40 Proz. und die 4proz. österreichische sowie ungarische Kronrente um 0,20 Proz. Schwach lagen ferner die h a l m i s c h e n Anleihen, von denen die 3proz. Reichsanleihe um 0,65 Proz., 3proz. Konsols um 0,60 Proz. und die 3 1/2proz. Reichsanleihe um 0,20 Proz. nachgaben. — Auffallenderweise wurden allein bulgarische Werte höher, und zwar die bulgarische Hypothekendarleihe neuerdings um 1,55 Proz. und die 5proz. Anleihe der Stadt Sofia um 1/2 Proz.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 197,25, Diskonto 175, Deutsche Bank 233,25, Kanada 175,62, Paketfahrt 105,87, Nordd. Lloyd 85,12, Russische Anleihe von 1902 80,87, Laurahütte 199,25, Bochumer Zus. 217,50, Harpen 198,75, Gelsenkirchen 186,25, Berliner Handelsgesellschaft 165, Baltimore 92, Barmbecker 144, Dresdner Bank 172,25, Sächs. Staatsbank 133,25, Lombarden 23,10, A. E. G. 220,50, Siemens & Halske 198,50. — Tendenz: Befestigt.

Auf dem K a s s a m a r k t e notierten höher: Baer & Stein 4,75, Lapp ca. 3, Nordd. Steingut 3,50, Niederlausitzer Kohlen 1,75. — Dagegen notierten niedriger: 3 1/2proz. Reichsanleihe 1,65, Baltimore 92,00, 3proz. Konsol 0,60, Glückauf Brauerei 4,75, Nordd. Boden-Ges. 2,50, Nordpark-Terrain 30 Mk., Park Witzleben 40 Mk., Adler-Zement 1,50, Aisen-Zement 2, Breitenburg Zement 3, Memmo-Zement 2, Adler Fahrtr. 2,25, Alumin-Ind.-Ges. 3,25, Berlin-Anhalter Masch. 4,50, Dirckop 25,25, Düsseldorfer Waggon 3,25, Harkort Brücken 2,50, Hartmann 3, Herbrand Waggon 3,75, Howaldt & Lohmann 3,25, Artur Koppel 3, Kronprinz Metall 2, Lübecker Maschinen 6,50, Panzer 4,50, Julius Pintsch 2,50, Schwartzkopf 5, Voigtland Masch. ca. 5, Wanderer Fahrrad 3, Elberfelder Farben 4,75, Annaburger Steinigt 2,50, Bremer Linoleum 2,75, Deutsche Gasflöhlöh 6,50, Deutsche Waffenfabrik 3, Lincol 4,50, Allgem. Elektr.-Ges. 2,50, Schuckert 2, Siemens & Halske 1,70, Spinnrad 4,50, Distrikts-Ges. 4,50, Garolien-Grube Eintracht 7,25, Geisweider 4,75, Hoersch 5,75, Märkisch-Westfäl. Bergwerk 5, Mühlheimer Bergwerk 5, Rhein-Nassau 3, Witten Stahlröhren 5,90, Witten Cussstahl 3.

Löndner Börse vom 8. Okt. Es notierten: Engl. Konsols 84, Rio Tinto 66,60, Goldrub 2,50, Goldfields 4,82, Steel coal 47,60, Steel prest. 112,18, Rand Mines 9,48, Anglo 1,12.

Sächsisch-Thüringische Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung. Im Anzeigenteil der vorigen Nummer wurde zur Zeichnung auf 1 000 000 Mk. 4 1/2proz., mit 102 Proz. rückzahlbare Schuldverschreibungen der Gesellschaft eingeladen. Die Sächsisch-Thüringische Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung hat die Aufnahme einer mit 4 1/2 Proz. verzinslichen, mit 102 Proz. rückzahlbaren Anleihe von 1 500 000 Mk. beschlossen, von denen zunächst 1 000 000 Mk. abgezogen werden sollen. Der Erlös dieser Anleihe ist bestimmt zur Bezahlung gekaufter und noch zu kaufender Kohlenfelder sowie für Erweiterung der Anlagen. Die Teilschuldverschreibungen sind ausgestellt in Abschnitten von 500 und 1000 Mk., sie lauten auf den Namen des Halleschen Bankvereins (Kasseler, Kammelt & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, und sind durch Blankokiro übertragbar. Die Verzinsung beginnt am 1. Oktober 1908. Das Aktienkapital der Sächsisch-Thüringischen Aktiengesellschaft für Braunkohlenverwertung beträgt 4 999 200 Mk., die Reserven zusammen 757 102 Mk., die letztjährige Dividende betrug 5 Proz. bei erheblichen Abschreibungen; der bisherige Geschäftsgang des laufenden Jahres lässt mindestens das gleiche Ergebnis erwarten. Die Zeichnung findet Donnerstag, den 15. Oktober 1908, während der üblichen Geschäftsstunden in Halle bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., dem Bankhaus H. F. Lehmann, dem Bankhaus Reinhold, S. & Co., dem Bankhaus H. B. Baumgarten & Co., der Industrie Filiale Halle a. S. statt. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt vorbehalten. Der Zeichnungsschluss ist 99 Proz. zuzüglich der Stückzinsen vom 1. Oktober d. J. bis zum Zahlungstage.

Berzwerks-Aktiengesellschaft Konsolidation in Gelsenkirchen-Schake. Wie wir hören, errichtet die Gesellschaft demüchsten in der schweren Rohleisenindustrie ein Letztwerk, das sich auf 15-18 1/2 Tonnen pro Tonne. Im östlichen Pennsylvanien entwickelte sich ein lebhafter Exportgeschäft. Die in dieser Woche erteilten Ordres schlossen einen bedeutenden Posten Röhren ein, die für Oelleitungen in Birma bestimmt sind.

Vom Spiritusirg. Die Versammlung der Münchener Spiritusgrösshändler und Likörfabrikanten beschloss mit Majorität den Abschluss von Verträgen mit der Spirituszentrale. Die Minorität versuchte den festgesetzten Verträgen der Nürnbergcr Interessenten zu folgen. Londener Wollauktion vom 7. Oktober. Geschäft lebhaft. Preise voll behauptet.

Waren und Produkte.

Ostrolde.

Berliner Produktentörse, 8. Okt. Am Fröhmärkt notierten Weizen mild 90-90,00, Barmbecker 90-90,00, mecklenburger, pommerischer, preussischer u. schlesischer Röhren 177-184, mittel 169-166, feiner 165-168, russischer mittel u. gering 169-171, runder 170,00-182,00, Gerste, malder, Futtergerste mittel u. gering 184-178, runder 170-171, runder 170-171, runder 170-171, runder bis 147, Erbsen mild, und ausländischer Futterware 190-200, kleine Weizenmehl 90, 25,00-29,25, Roggenmehl 1 und 2 17,70-24,20, Weizenkleie 10,75-11,75, Roggenkleie 11,25-12,25, Alles rest. Bahh. Magdeburger, 8. Okt. Fröhmärkt 100 kg netto ab Station. Weizen runder, englischer, 8. Okt. Fröhmärkt 100 kg netto ab Station. Roggen runder, 197-202, mittel 190-196, Kolben Sommer gut 212-217, Mittel gut, Hanf gut 197-209 mittel, ausländischer gut —, ausländischer unvers., inländischer gut 169-173, mittel —, ausländischer gut —, mittel —.

Berliner Produktentörse, 8. Okt. Am Fröhmärkt notierten Weizen mild 90-90,00, Barmbecker 90-90,00, mecklenburger, pommerischer, preussischer u. schlesischer Röhren 177-184, mittel 169-166, feiner 165-168, russischer mittel u. gering 169-171, runder 170,00-182,00, Gerste, malder, Futtergerste mittel u. gering 184-178, runder 170-171, runder 170-171, runder 170-171, runder bis 147, Erbsen mild, und ausländischer Futterware 190-200, kleine Weizenmehl 90, 25,00-29,25, Roggenmehl 1 und 2 17,70-24,20, Weizenkleie 10,75-11,75, Roggenkleie 11,25-12,25, Alles rest. Bahh. Magdeburger, 8. Okt. Fröhmärkt 100 kg netto ab Station. Weizen runder, englischer, 8. Okt. Fröhmärkt 100 kg netto ab Station. Roggen runder, 197-202, mittel 190-196, Kolben Sommer gut 212-217, Mittel gut, Hanf gut 197-209 mittel, ausländischer gut —, ausländischer unvers., inländischer gut 169-173, mittel —, ausländischer gut —, mittel —.

Gerste blau, hies. Cheval, gut 182-197, mittel —, Land gut 182-197, mittel —, anal. Futter gut 141-148, mittel —, Hafer fest, inländischer gut 185-164, mittel —, ausländischer gut —, mittel —, Wand gut —, mittel —, Mais fest, runder gut 160-168, mittel —, bunter amerikanischer gut —, mittel —, Hamburg, 8. Okt. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 308, Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 171-180, russ. st. 9. Pul 1915, Gerste stetig, altes, cir. 19,00, russ. st. 19,00, Mecklenburger 188-175, Mais loblos, America mixed et. —, La Plata et. 124,50, Pest, 8. Okt. Weizen stetig, per Oktober 11,74 Gd., 11,75 Br., Roggen per Oktober 9,57 Gd., 9,58 Br., Hafer per Oktober 8,95 Gd., 8,97 Br., Mais per Mai 7,45 Gd., 7,44 Br.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte vom 8. Okt. 1908.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Aseherleben, St.	19,90-20,30	17,20-17,50	17,50-20,00	15,20-15,60	24,00-28,00
Bernburg	—	—	18,8	—	24,00
Delitzsch	18,50-20,00	17,40-18,00	18,00-19,70	—	—
Desau	—	—	—	18,8	—
Eckartsberga	18,50-21,50	16,00-19,00	15,00-20,50	14,00-16,00	24,00-34,00
Erfurt, Stadt	19,00	17,60	18,00-21,00	15,00	20,00-24,00
Grafsch. Hohenst.	18,80-19,00	16,50-17,00	17,00-20,50	15,20-16,30	20,00-23,00
Halberstadt, Land	—	—	15,50	—	—
Halle, Stadt	19,00-20,40	17,00-17,80	18,50-21,00	15,00-16,40	20,00-23,00
Saalkreis	18,80-20,00	16,80-18,00	18,50-21,00	15,00-16,70	20,00-23,00
Weißenfels, Stadt	19,00	17,50	18,00	15,00	—
Magdeburg	20,30	—	20,30	16,00	23,60
Mansfeld, Gebirg.	19,40-20,00	16,80-17,40	17,50-20,00	15,00-16,00	22,00-26,00
Merseburg, Stadt	19,20-20,50	17,10-18,50	18,50-21,00	14,50-17,00	20,00-25,90
Land	—	—	—	15,60	—
Naumburg	—	—	—	—	—
Nordhausen	—	—	—	—	—
Sangerhausen	—	—	—	—	—
Wernigerode	—	—	—	—	—
Torgau	—	—	—	—	—
Wittenberg	—	—	—	—	—

Henn: Halberstadt Stadt 5,82-5,95, Jerichow I. —, Wittenberg — (Elbebu), Torgau —, Halle Stadt 6,00-6,10 (Führpreis), Merseburg St. 4,90-5,00, do. Land —, Eckartsberga 4,00-4,00, Strohh: Halberstadt Stadt 3,90-4,15 lang, 3,00-3,78 kurz, Jerichow I. 2,40 lang — kurz, Wittenberg — lang — kurz, Torgau — lang — kurz, Halle Stadt 5-5,50 lang, 5,50-5 kurz (Führpreis), Merseburg Stadt 4,00-5,00 lang, 1,80-2,00 kurz, do. Land — lang — kurz, Eckartsberga 3,00-6,00 lang, 2,00-4,00 kurz. Kartoffeln: Halberstadt Stadt 5,50-6,00 Jerichow I. —, Wittenberg —, Halle Stadt 5,50-6,00, Merseburg Stadt 5,00-6,00, do. Land —, Eckartsberga 5,00-6,00 Mk.

Zucker. Hamburg, 8. Okt. Rübenzucker, I. Produkt, Basis 89 1/2, Rendement neue Usance, frei ab Bord Hamburg, abends vorn. nachm. 19,35 19,35 Mk. per Oktober . . . 19,10 19,30 19,35 Novbr. 19,25 19,40 19,45 Dezemb. 19,65 19,80 19,80 März 19,90 20,10 20,10 Mai 20,20 20,40 20,50 August stetig stetig stetig

Kaffee. Hamburg, 8. Okt. Good average Santos nachm. abends per Oktober 28 Gd. 28 Gd. 28 Gd. Dezemb. 28 1/2 Gd. 28 1/2 Gd. 28 1/2 Gd. März 29 1/2 Gd. 29 1/2 Gd. 29 1/2 Gd. Mai stetig ruhig abbehalten

Bremen, 8. Okt. Kaffee good average Santos per Okt. 41, per Dez. 39 1/2, per März 38 1/2, per Mai 37 1/2, Ruhig.

Spiritus. Nordhausen, 8. Okt. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg 108-109 Mk. do. 48 Vol. Proz. für 100 kg 106-107 1/2 120-140 Mk. per loco-Lieferung ohne Fass ab Brennera. Hamburg, 8. Okt. Spiritus fest, per Okt. 28 Gd., per Okt.-Nov. 28 Gd., per Nov.-Dez. 28 Gd.

Petroleum. Hamburg, 8. Okt. Petroleum unreg. Standard white loko 7,70, Doppeltaste 8,60.

Fettwaren und Öle. Bremen, 8. Okt. Schmalz ruhig. Loko, Tubs u. Firkin 85, Doppelaste 86, Hamburg, 8. Okt. Rüböl ruhig, verzollt 67,00, Köln, 8. Okt. Rüböl loko 69,00, per Mai 64,00.

Kartoffelmehl und -Stärke. Berlin, 8. Okt. Kartoffelmehl und -Stärke 19,00-19,50, Feuchte Stärke 10,70, Hamburg, 8. Okt. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 19,00-19,50.

Wolle. Bremen, 8. Okt. Baumwolle ruhig, Up. loko mittl. 47 1/2, Pig. warant 50 1/2.

Glasgow, 8. Okt. Ohtli-Kupfer ruhig 59 1/2, 8 Mon. 60 1/2, Zinn 38 1/2, Zink 3 Monat 135 1/2, Blei 3 Monat 24 1/2, englisch 13 1/2, Zink gewöhnliche Marke, ruhig, 19 1/2, spez. Marke 20 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York, 8. 10. 7. 10.		Chicago, 8. 10. 7. 10.	
Weizen p. Des.	100 1/2, 108 1/2	Weizen p. Des.	100 1/2, 99 1/2
Mai	100 1/2, 109 1/2	Mai	103 1/2, 102 1/2
Mais p. Des.	70 1/2, 75 1/2	Mais p. Des.	64 1/2, 64 1/2
Mai	70 1/2, 75 1/2	Mai	64 1/2, 64 1/2
Mehl Spring clear	4 08, 4 10	Hafer p. Desbr.	69 1/2, 69 1/2
Kaffee Fair Rio Nr. 7	6 1/2, 6 1/2	Mai	61 1/2, 61 1/2
o. Okt.	5 58, 5 60	Roggen p. Des.	97, 97
o. Okt.	5 50, 5 50	Schmalz u. Jant.	10,07, 9,95
Petroleum Cases	6 00, 10 90	o. Okt.	10,85, 10 55
do. in New York	8 60, 8 60		
do. in Philadelphia	8 45, 8 45		

Tendenz: Weizen stetig, Mais stetig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null)

Stelle und Unstr.	St.	10. Okt.	11. Okt.	12. Okt.	13. Okt.	14. Okt.	15. Okt.
Arrer. Brückenpegel	7. Okt.	+0,35	8. Okt.	+0,35	—	—	—
Nebra, Oberpegel	—	+2,08	—	+2,08	—	—	—
Unterpegel	—	+1,32	—	+1,32	—	—	—
Weissenfels, Oberpegel	—	+2,38	—	+2,38	—	—	—
Unterpegel	—	+1,62	—	+1,62	—	—	—
Trotha	7.	+1,40	8.	+1,40	—	—	—
Altenleben, Oberpegel	7.	+2,18	8.	+2,18	—	—	—
Unterpegel	—	+0,96	—	+0,96	—	—	—
Herrnhut, Oberpegel	—	+0,62	—	+0,62	—	—	—
Kalbe, Oberpegel	—	+1,40	—	+1,40	—	—	—
do. Unterpegel	—	+1,01	—	+1,01	—	—	—

Iser. Eger, Elbe, Moldau. Okt. Fall/Wuchs

Stelle	10. Okt.	11. Okt.	12. Okt.	13. Okt.	14. Okt.	15. Okt.
Budweis	7.	-0,18	—	—	—	—
Prag	—	—	—	—	—	—
Jungbunzl.	—	-0,02	—	—	—	—
Langb.	—	-0,33	—	—	—	—
Wissenbrunn	—	+0,08	—	—	—	—
Brandeis	—	-0,97	—	—	—	—
Melnik	—	+0,26	—	—	—	—
Leitmeritz	8.	-0,68	—	—	—	—
Kausitz	—	-0,42	—	—	—	—
Dresden	—	-1,76	—	—	—	—